



„Oberbayerischer Stamm“, 2017
Stahl lackiert, ca. 300 x 220 x 220, Aichach, Stadtgarten
KunstRaumStadt – Metallskulpturen des Kunstvereins
Aichach im öffentlichen Raum

Maria Maier studierte u. a. Kunsterziehung und Kunstgeschichte. Nach mehreren Jahren Lehrtätigkeit und zahlreichen Studienreisen mit Arbeitsaufenthalten in Südostasien, Mittelamerika und Afrika, ist sie seit 1992 freischaffende Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Kofering und Regensburg. In ihrer langjährigen Ausstellungstätigkeit kann sie zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen, Kunstvereinen und Galerien im In- und Ausland vorweisen. Ihre Werke befinden sich in vielen bedeutenden Sammlungen und auch im öffentlichen Raum. 2005 erhielt sie das Stipendium Virginia Center for the Creative Arts, USA und 2011 das Stipendium Tyrone Guthrie Center, Irland.

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL/K = Katalog; F = Flyer)

- | | |
|---|--|
| 2017 Kunsthaus Apolda | 2006 Galerie Sievi, Berlin |
| 2017 Galerie Sievi, Berlin | 2004 Kunsthalle Wil, Wil/CH (K) |
| 2016 Galerie Camos, München | 2003 Kunstmuseum Alte Post, Mülheim/Ruhr (K) |
| 2016 Kunstverein Frankenthal e. V.,
Frankenthal (K) | 2003 Städtische Sammlungen Schweinfurt (K) |
| 2015 Daugavpils Mark Rothko Art Centre/
Lettland (K) | 2002 Kunstverein Aichach e. V., Aichach |
| 2015 Kunstverein Speyer e. V., Speyer (K) | 2002 Galerie Hélène Lamarque, Paris (K) |
| 2014 Städtische Galerie, Regensburg (K) | 2001 Monique Goldstrom Gallery,
New York (K) |
| 2013 Schloss Königshain, Landratsamt Görlitz | 2000 Industriemuseum Ostbayern, Schloss
Theuern (K) |
| 2012 Kunstverein Schweinfurt e. V. (K) | 1998 Galerie Maulberger, München |
| 2012 Oberpfälzer Künstlerhaus, Schwandorf (K) | 1997 Verein für Originalradierung e. V.
München |
| 2010 ZS art Galerie, Wien | 1996 Städtische Galerie Regensburg (K) |
| 2008 Kronacher Kunstverein e. V., Kronach | 1996 Städtische Galerie Pilsen, Pilsen |
| 2007 L-Gallery, Moskau (K) | 1995 Museum Ostdeutsche Galerie,
Regensburg |
| 2007 Verein für Originalradierung e. V.
München (K) | |

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

- | | |
|--|---|
| 2019 „flora#kunst“, Schloss Ober-
schwappach, Knetzgau, (K) | 2009 „Malerei ist immer Abstrakt“,
Pinakothek der Moderne |
| 2019 „Bauhaus innen räume“,
Frauenmuseum, Bonn, (K) | 2006 „5“, Centre Cultural la Mercé, Girona/E |
| 2018 „Druckfrisch“, Verein für Original-
radierung e. V., München (F) | 2005 „2LIVE“, Koroska Fine Arts Gallery,
Slovenj Gradec/SL, (K) |
| 2017 „Zugewinn“, Stiftung Museum Schloss
Moyland, Bedburg Hau | 2005 „7. Internationale Fototage Mann-
heim/Ludwigshafen“, Mannheim, (K) |
| 2016 „Lasst Blumen sprechen“, Stiftung
Museum Schloss Moyland, Bedburg
Hau (K) | 2004 „Dialog 7“, Diözesanmuseum, Pilsen (K) |
| 2012 „StadtRaumKunst“, Kulturhistorisches
Museum Görlitz (K) | 2001 „BonnNovo“, Frauen Museum Bonn,
Bonn (K) |
| 2012 „Tondo“ Kunst Galerie Fürth | 2000 „Der Blick von Innen“, Städtische
Galerie Regensburg (K) |
| 2011 „Monotypie“, Verein für Originalradie-
rung e. V., München | 2000 „Taking Pictures“, Monique Goldstrom
Gallery, New York (K) |

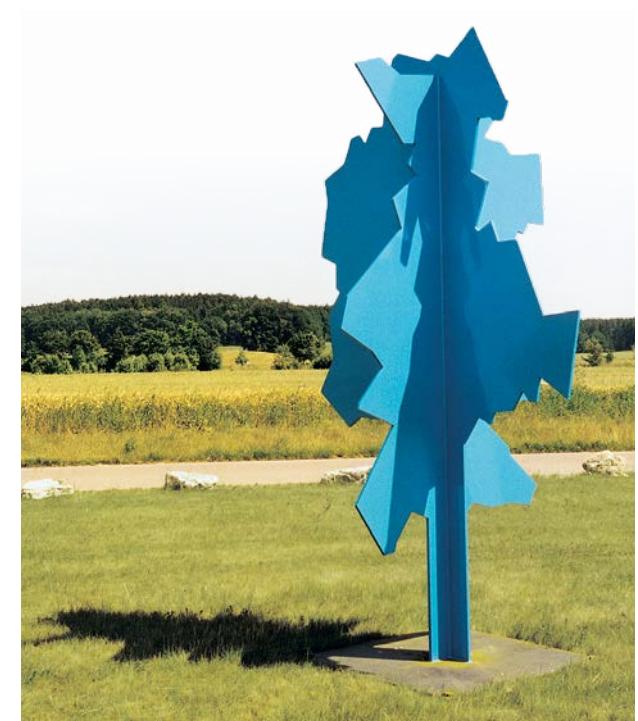
WERKE IN SAMMLUNGEN UND IM ÖFFENTLICHEN RAUM (AUSWAHL)

Basel, Sammlung Hoffmann La Roche / Bedburg Hau, Sammlung Museum Schloss Moyland/
Daugavpils – Lettland, Mark Rothko Art Center / Erlangen, Sammlung Kunstmuseum Erlan-
gen / Frankfurt a. M., Sammlung Deutsche Bank / Künzelsau, Sammlung Würth / München,
Bayerische Staatsgemäldesammlung und Pinakothek der Moderne / Schwandorf, Sammlung
Bezirk Oberpfalz / Schweinfurt, Städtische Sammlungen / Stuttgart, Kunstsammlung der LBBW
Stiftungen, Passau, Universität / Regensburg, Installation in der gesamten Innenstadt / Regens-
burg, Kunstsammlung Sparkasse und Kunstsammlungen des Bistums und der Städtischen Galerie

MARIA MAIER

BAYERISCHE STÄMME

Projekt Bayern 2002 – work in progress



„Schwäbischer Stamm“, 2002
Stahl lackiert, ca. 330 x 160 x 140 cm
Aichach Skulpturenfeld;
seit 2016 Stadtgarten KunstRaumStadt
– Metallskulpturen des Kunstvereins
Aichach im öffentlichen Raum

IDEE:

Sieben „Bäume“ – künstlerisch umgesetzt aus den jeweiligen Umrisslinien der Regierungsbezirksgrenzen (Mittelfranken, Niederbayern, Oberfranken, Oberpfalz, Oberbayern, Schwaben, Unterfranken) und kombiniert mit der Umrisslinie von Bayern – im Bayerischen Blau symbolisieren das Bundesland Bayern. Jeder Regierungsbezirk erhält somit seinen „Bayerischen Stamm“.

Lagerichtigkeit und Maßstabstreue sind nicht intendiert, sondern vielmehr soll das Motiv „Baum“ plastisch spannungsreich umgesetzt werden.

Sieben „Bayerische Stämme“ gibt es nicht, sondern Bayern entwickelte sich aus dem ursprünglichen Bayerischen Stamm zum Siedlungsgebiet der Baiern, Franken und Schwaben. Die heutige Einteilung der Regierungsbezirke wurde (mit Ausnahme Pfalz 1945) 1837 geschaffen.

Das Projekt „Bayerische Stämme“ soll jedoch inhaltlich gesehen ein Abbild Bayerns im tatsächlichen Wortsinn und metaphorischem Sinne sein. Der übertragene Sinn beinhaltet dabei die Dimensionen Zeit und Raum sowie Ironie und Kritik.

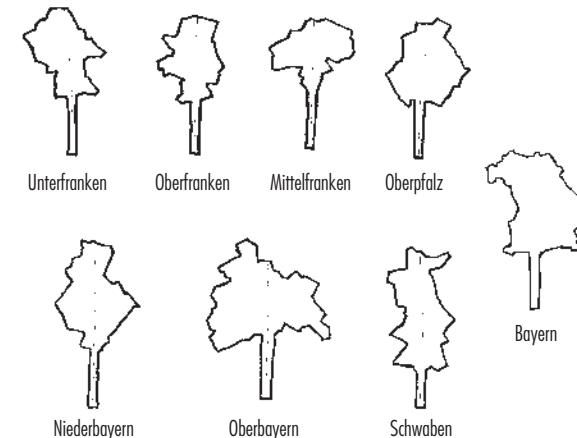
TECHNISCHE DATEN:

Material: Stahlplatten in 2 cm Stärke

Maße: ca. 300 x 200 x 200 cm

Verarbeitung: Brennschnitt, Sandstrahlung und Lackierung

Gewicht: ca. 1 Tonne



REALISIERUNG:

Geplant ist, dass entweder nur ein „Baum“ oder alle Objekte als kleiner „Bayerischer Wald“ in den jeweiligen Regierungsbezirken aufgestellt wird. Somit wird eine feine Verbindungsspur durch ganz Bayern gelegt.

Der erste „Bayerische Stamm“ für Schwaben wurde 2002 in Aichach realisiert.

Der zweite „Bayerische Stamm“ für die Oberpfalz wurde 2011 in Regensburg realisiert.

Der dritte „Bayerische Stamm“ für Oberbayern wurde 2017 in Aichach realisiert, weil Aichach vor der Gebietsreform zu Oberbayern gehörte.

„Die konsequente Fortsetzung finden diese konzeptionellen Projekte in den nun dreidimensional ausgerichteten „Bayerischen Stämmen“ (seit 2002), die realiter wie metaphorisch ein Abbild Bayerns darstellen sollen: Sieben „Bäume“, künstlerisch umgesetzt aus den jeweiligen Umrisslinien der sieben bayerischen Regierungsbezirke und im rechten Winkel kombiniert mit der des Freistaates, sollen einen überdimensionalen „Wegweiser“ durch ganz Bayern bilden, der als blau gefasstes Hoheitssymbol auch als eine unterschwellige humorvolle Kritik am bayerischen Nationalgefühl zu verstehen ist.“

Andrea Brandl M. A.,
Städtische Sammlungen Schweinfurt, 2003



Holzmodelle im Maßstab 1:2



„Oberpfälzer Stamm“, 2011
Stahl lackiert, ca. 300 x 200 x 190 cm
Regensburg, Oberpfalz-Studentenwohnheim